

Handels-Zeitung des Leipziger Tageblattes

Nr. 160

Sonntag, den 8. Juli 1923

Seite 9

Die mit „*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten des Leipziger Tageblattes und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden

Disconto-Gesellschaft

250 Proz. Dividende.

In der Sitzung des Aufsichtsrates der Disconto-Gesellschaft wurde beschlossen, der auf den 24. Juli einzuberufenden G.-V. die Verteilung einer Dividende von 250 Proz. gegen 20 Proz. im Vorjahre vorzuschlagen. Der Reingewinn beläuft sich auf 4780,4 Mill. \mathcal{M} gegen 228,5 Mill. \mathcal{M} im Vorjahre.

Auch dieses Jahr ist hinsichtlich der Londoner Niederlassung nur der Saldo, der sich aus den Büchern für das Rechnungsjahr mit der Filiale ergab, in die Bilanz eingestellt worden. In ähnlicher Weise ist bezüglich der Niederlassung in Metz verfahren worden.

Im Vergleich mit den zwei letzten Jahren und dem letzten vollen Friedensjahre brachten (in Millionen Mark):

	1922	1921	1920	1913
Wechsel und Zinsen	7474,6	337,6	208,9	17,98
Kupons	—	26,7	12,1	0,15
Provisionen	4499,9	204,4	121,5	9,84
Effekten	842,2	68,6	87,1	3,24
Norddeutsche Bank	120,0	12,0	8,4	5,0
Schaaffhaus-Bankver.	150,0	15,0	12,0	—
Dauernde Beteiligung	29,1	5,2	8,0	3,22
Vortrag	7,2	6,5	6,4	1,21
Reingewinn	13123,8	679	404,3	40,48
Davon gehen ab				
Verwaltungskosten	6218,0	301,2	198,6	12,67
Steuern	2115,6	59,3	45,6	2,09

Außer obiger Dividende, die 1525 (90) Mill. \mathcal{M} beansprucht, werden aus dem Reingewinn verteilt 1134,91 (27,11) Mill. \mathcal{M} als Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber, Direktoren, Prokuristen und Angestellten und 121,67 (5,19) Mill. \mathcal{M} als Gewinnbeteiligung des Aufsichtsrates, während 2000 (59) Mill. \mathcal{M} der besonderen Reserve zugewiesen werden (i. V. waren noch 10 Mill. \mathcal{M} für Altersvorsorge der Beamten ausgeworfen und 60 Mill. \mathcal{M} als Baureserve zurückgestellt worden). Zur Vorlage bleiben 7,78 (2,22) Mill. \mathcal{M} .

Daß die Disconto-Gesellschaft einen kleinen Teil der Effektergebnisse ausweist, ist darauf zurückzuführen, daß sie im Gegensatz zur Darmstädter und Nationalbank und der Berliner Handelsgesellschaft den Gewinnanteil der Geschäftsinhaber, Direktoren, Prokuristen und Angestellten, wenn auch in einem Posten, nicht über Unkosten verbucht, sondern erst aus dem Reingewinn absetzt. Auch führt sie den Reserven einen etwas größeren Betrag zu als die Darmstädter und Nationalbank. Bemerkenswert ist jedoch, daß die Zinsmehrerinnahmen die Ausgaben für Verwaltungskosten übersteigen, und zwar auch dann noch, wenn man, um zu einem Vergleich mit der Berliner Handelsgesellschaft zu kommen, den für Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber und Angestellten ausgeworfenen Betrag hinzurechnet. Die Bank steht hierin im Gegensatz zu sämtlichen anderen Großbanken, die bisher ihren Abschluß veröffentlicht haben.

Die Hauptposten der Bilanz

betragen, wenn wir zum Vergleich dieselben Jahre wie beim Gewinn- und Verlustkonto heranziehen (alles in Millionen Mark):

	1922	1921	1920	1913
Passiva				
Kommanditkapital	900	400	310	200
Reserven	8528,0*	279,4	190	83,3
Gläubiger	278736,9	22060,7	12015,6	674,02
Akzente u. Schecks	787,9	215,1	96,6	250,94
Aktiva				
Kasse, Sorten, Abrechnungsbanken	12570,1	2531,5	1098,8	49,76
Wechsel u. Scheckanweisungen	41254,3	8878	6220,6	257,54
Bankguthaben	123619,3	3339,6	1177,1	71,16
Reporte u. Lombard	141,1	139,3	95,7	104,96
Warenvorschüsse	6108,2	629,6	130,8	133,85
Eigene Wertpapiere	258,0	79,4	88,3	30,12
Konsortial-Beteilig.	683,4	181	77,5	60,72
Norddeutsche Bank	60	60	60	50
A. Schaaffh. Bankv.	100	100	100	—
Dauernde Beteilig.	187,2	74,8	60,4	64,72
Schuldner	101542,8	7089,5	3578,8	391,3
Forderung d. Reich	—	887,5	160,1	—
Einrichtung	1,0	1,0	1,0	200
Bankgebäude	69,9	45,5	38,8	1794
Sonst. Liegenschaft.	65,5	8,2	8,1	—

* einschließlich diejähriger Zuweisung.

Die Hauptanlage der fremden Gelder, deren Zusammensetzung leider nicht ausgewiesen wird, ist auch hier das Bankguthaben, während i. V. der Hauptteil noch in Reichsschatzwechseln angelegt war. Aber knapp dahinter folgen die Debitoren, so daß die Disconto-Gesellschaft zu den ausleihfreudigsten Banken zählt. Relativ sehr hoch sind auch die Vorschüsse an Waren und Warenverrichtungen. In den Kontokorrentposten sind auch die Valutapositionen enthalten. Der gesamte Umsatz betrug 10 701 (1463) Milliarden \mathcal{M} , bzw. wenn man die Norddeutsche Bank und den Schaaffhausenschen Bankverein hinzurechnet, 13 986 (1904) Milliarden \mathcal{M} .

Das Kommanditkapital wurde im Berichtsjahre zunächst von 400 000 000 auf 610 000 000 \mathcal{M} und gegen Ende des Jahres um 200 000 000 \mathcal{M} auf 810 000 000 \mathcal{M} erhöht. Die letzten 300 000 000 \mathcal{M} sind nur mit 25 Proz. eingezahlt und erst ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigt. Die Allgemeine (gesetzliche) Reserve beläuft sich

nach Zuweisung von rund 507 950 000 \mathcal{M} aus der ersten Kapitalerhöhung auf 348 600 000 \mathcal{M} . Ein Aufgeld aus der letzten Kapitalerhöhung ist ihr bisher noch nicht zugeflossen. Der „Besonderen Reserve“ werden 2 000 000 000 \mathcal{M} zugeführt, wodurch dieselbe einen Bestand von 2 120 000 000 \mathcal{M} erreicht. Beide Reserven zusammen betragen 2 627 950 000 \mathcal{M} Kapital und Reserven 3 527 950 000 \mathcal{M} .

Im laufenden Jahre hat sich das Geschäft noch viel lebhafter entwickelt. Das Börsengeschäft hat einen ungeheuren Umfang angenommen. Der Andrang ist so groß, daß die Bank voll Sorge ist, wie sie mit dem Personal und selbst unter Benützung aller verfügbaren Räumlichkeiten damit fertig werden soll.

— Deutsche Bank. Die Aufsichtsratsitzung, in der der Rechnungsabschluss der Bank für 1922 vorgelegt wird, findet am 10. Juli statt.

— Philippsohn & Co. Bankgeschäft, in Leipzig. Herr Rudolf Muskat ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Firma eingetreten. Neue Aktien der Stadtgemeinde Dresden vom Jahre 1923. Die Stadt Dresden hat an das Bankhaus Gebr. Arnold teils eine 8-10prozentige Markanleihe und eine 5prozentige Roggenanzleihe gegeben. Am hiesigen Platze werden Anmeldungen von den im Anzeigenteil bezeichneten Stellen entgegengenommen.

Deutsche Erdöl-A.G. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates begründete in der G.-V. die geplante Kapitalerhöhung mit der Transaktion mit der Steinkohlengewerkschaft Graf Bismarck. Er wies nochmals kurz hin auf die Vorteile, welche aus dem Zusammenschluß zu erwachsen versprochen. Die hervorragende Qualität der bituminösen Kohle der westfälischen Gewerkschaft lasse für den Ausbau der Steinkohlenteerverwertung die höchsten Erwartungen zu, zumal wenn die in jahrelanger Arbeit gesammelten Erfahrungen der Dea auf dem Gebiete der Braunkohlenschmelzung im weitesten Sinne zur Anwendung gelangen. Schließlich stünden für den Absatz der Fertigprodukte die weitverzweigten Verkaufsorganisationen des Dea-Konzerns zur Verfügung. Es sei daher beabsichtigt, eine enge wirtschaftliche Verschmelzung zwischen beiden Gesellschaften herbeizuführen, wie sie bereits zwischen der Dea und dem Reolitzer Braunkohlenwerk A.-G. und der Vereinigten Kohlen-A.-G. bestünde. Dies finde auch darin seinen Ausdruck, daß der bisherige Generaldirektor der Zeche Graf Bismarck als ordentliches Vorstandsmitglied in die Verwaltung der Dea eintrete, ferner daß die Mitglieder des Grubenvorstandes zur Wahl in den Aufsichtsrat der Gesellschaft vorgeschlagen würden und daß bereits Dr. Solmsen und Direktor Mendenhoff als Vertreter des Dea-Konzerns in den Grubenvorstand von Graf Bismarck gewählt seien. Die Durchführung der Transaktion werde den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt werden. In einzelnen Fällen sei über die zu ergreifenden Maßnahmen noch keine endgültigen Angaben machen, da die Durchführung derselben noch von den weiteren Verhandlungen mit der Gewerkschaft Bismarck abhängig sei. Es sei geplant, die Gewerkschaft in vertraglicher Form mit der Dea wirtschaftlich zu verbinden. Die neu auszubestimmenden Namensaktien würden von der gleichen Gruppe von Großaktionären übernommen, welche auch die seinerzeit im März geschaffenen Namensaktien gesehnt hätten. Dieses Konsortium erfahre noch eine wesentliche Stärkung dadurch, daß sich die Majorität der Kurzinhaber verpflichtet habe, ihren Aktienbesitz auf lange Jahre gesperrt zu halten. Die Versammlung, in der ein Kapital von 233 616 000 \mathcal{M} mit 223 616 Stimmen vertreten war, genehmigte einstimmig die beantragte Umwandlung der nom. 500 Mill. \mathcal{M} bisherigen Namens- in Stammaktien und die Erhöhung des Grundkapitals um 190 auf 450 Mill. \mathcal{M} . Die mit der Kapitalerhöhung im Zusammenhang stehende Abänderung der Satzungen fand einstimmig Annahme. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden die Herren Dr. Alhard von Burgsdorf zu Haus Garatz bei Bunsath a. Rh., Konsul Dr. Hermann Friedrich, Düsseldorf, Hugo von Gahlen, Düsseldorf, Hermann Meltinghoff, Mülheim (Ruhr), und Dr. med. Albert Poenagel, Düsseldorf.

Der Dollar 176 000

* Berlin, 7. Juli. Zum Wochenschluß ist am Devisenmarkt ein Nachlassen der starken Nachfrage nach ausländischen Zahlungen nicht zu bemerken, im Gegenteil, die heute zum Kauf angemeldeten Beträge gehen noch über die Forderungen des gestrigen Tages hinaus. Die Reichsbank sah sich daher auch heute zu scharfen Repartierungen in der Zuteilung veranlaßt, die sich im allgemeinen auf dem gestrigen Niveau hielten. So wurden hauptsächlich für die Hauptvaluten fast durchweg nur 5 Proz. der Inlandsaufträge berücksichtigt, während die Auslandsaufträge auf heute vollkommen ausfielen. Die Kurserwartungen wiesen gegenüber denen des Vortages kaum Veränderungen auf. Der Dollar stellte sich amtlich wieder auf 176 000, auch englische Pfund wurden wie gestern wieder mit 800 000 notiert. Sehr schwach liegt besonders Auszahlung Budapest und Warschau. Auch am Notenmarkt fanden starke Repartierungen statt, wobei die Auslandsaufträge, wie am Devisenmarkt, ebenfalls ohne Zuteilung blieben. U. a. wurden Dollarnoten große Abschnitte mit 10 Proz., kleine mit 50 Proz., Pfandnoten große Abschnitte mit 50 Proz., kleine mit 25 Proz., holländische Gulden und Schweizer Franken mit 10 Proz. repartiert.

Osztartan-Devisen vom 7. Juli

wurden an der Berliner Börse wie folgt notiert:

	Geld	Brief	Kowso	Geld	Brief
Warschau	113,75	116,25	Kowso	113,75	116,25
Bukarest	17,50	17,50	Konstantinopel	—	—
Riga	691,50	698,50	Athens	—	—
Reval	507,00	513,00	Konstantinopel	—	—

Osztartan-Noten vom 7. Juli

	Geld	Brief	Estl. Mark	Geld	Brief
Poln. Mark	112,50	117,50	Estl. Mark	497,50	557,00
Leitische Rubel	—	—	Lit. Mark	—	—

Zürich, 7. Juli.

	7.7.	6.7.	Kopenhagen	102,00	99,75
Berlin	0,0098	0,0090	Stockholm	155,00	153,00
Wien	0,0082	0,0080	Christiana	94,50	92,50
Paris	211,00	175,50	Madrid	83,50	85,00
Holland	211,00	228,00	Buen. Aires	202,00	201,00
New York	5,875	5,8175	Budapest	0,0650	0,0675
London	36,25	36,47	Agros	6,06	6,175
Brüssel	34,75	34,10	Warschau	0,0050	0,0060
	27,00	28,25	Sofia	5,90	5,90

* London, 7. Juli.

	Geld	Brief	Holland	107,75
Berlin	963,00	—	Paris	150,25
New York	436,37	—	Zürich	28,85
Paris	79,05	—		

gemessenen Preisen bewertet. Es wurde ferner vorgeschlagen, in der demnächst einzuberufenden G.-V. das Kapital beider Gesellschaften um je 70 Mill. \mathcal{M} zu erhöhen, wobei den Aktionären ein angemessenes Bezugsrecht eingeräumt werden soll. Seitens der Vorstände wurde hervorgehoben, daß der Geschäftsgang normal sei, so daß auch in Zukunft mit einer angemessenen Verzinsung der erhöhten Kapitalien zu rechnen sei.

* Hilgenberg & Götze, Fabrik ätherischer Öle in Leipzig. Der in der kommenden Woche zusammen tretende Aufsichtsrat wird voraussichtlich über eine Kapitalerhöhung beschließen. Den Aktionären wird ein günstiges Bezugsrecht eingeräumt werden. Ueber die Höhe der neuen Emission wird erst in der G.-V. beschlossen werden.

— Riquet & Co. A.-G. in Gautzsch. Im Prospekt, mit welchem 20 Mill. \mathcal{M} neue Stammaktien zur Leipziger Börse zugelassen werden, wird der Posten Kasse und Bankguthaben der Bilanz vom 31. Dezember sergledert in 6,34 Mill. \mathcal{M} Kasse und 18,44 Mill. \mathcal{M} Bankguthaben. In den 153,87 Mill. \mathcal{M} Kreditoren sind 10 Mill. \mathcal{M} Steuerrücklagen enthalten. Eine Zwischenbilanz zurzeit nicht aufgestellt. Die Gesellschaft beschäftigt zurzeit 800 Beamte und Arbeiter. Der Geschäftsgang war bisher befriedigend. Zurzeit ist die Nachfrage nach den Erzeugnissen so stark, daß sie nicht befriedigt werden kann.

* am Magdeburger Mühlenwerke, A.-G. Die a. o. G.-V. beschloß Erhöhung des Aktienkapitals um 18 Mill. \mathcal{M} Stammaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Oktober auf insgesamt 38 Mill. \mathcal{M} . Die neuen Aktien werden von einem Bankenkonsortium übernommen mit der Verpflichtung, 12 Millionen Mark im Verhältnis von 3 zu 2 zu 1000 Proz. anzubieten und die restlichen 6 Mill. \mathcal{M} im Interesse der Gesellschaft bestens zu verwerten. Ferner wurde beschlossen, das Stimmrecht der bestehenden 2 Mill. \mathcal{M} Vorzugsaktien auf das 16fache zu erhöhen und auf die bekannten drei Fälle zu beschränken. Wie die Verwaltung mitteilt, sind die Gewinne des Unternehmens im laufenden Jahre bisher gut gewesen, so daß, wenn nicht außerordentliche Verhältnisse eintreten, wiederum mit einem günstigen Ergebnis gerechnet werden kann (i. V. 40 Proz.).

* am R. Wolf, A.-G., in Magdeburg. Der G.-V. soll nach Überweisung von 1 Milliarde Mark an ein Wertminderungskonto und Abschreibung sämtlicher Grundstücke, Gebäude, Maschinen und Anlagen auf 1 \mathcal{M} die Verteilung einer Dividende von 500 (20) Proz. vorgeschlagen werden.

Kapitalerhöhungen

Mangan-Erzwerte, A.-G., in Hamburg: um 60 auf 84 Mill. \mathcal{M} .
Uebersee-Metall-A.-G. in Hamburg: um 42 Mill. Mark auf 52 Mill. \mathcal{M} .

Devisen und Effekten

Berliner Devisen	Amtl. Kurs am 7.7.		Amtl. Kurs am 6.7.		Bank-Diskont	Amtl. Kurs am 7.7.		Amtl. Kurs am 6.7.	
	Geld	Brief	Geld	Brief		Geld	Brief	Geld	Brief
Amerik. 4	68027,50	69172,50	68227,50	69172,50	Paris	10274,00	10276,00	10276,00	10324,00
Buenos-A.	69421,50	67182,50	68372,50	67182,50	Schwed.	30224,00	30476,00	30476,00	30476,00
Brazeil . . 4%	8628,00	8672,00	8628,00	8672,00	Spanien	24937,50	25062,50	24937,50	25062,50
Christians.	28139,00	28471,00	28229,00	28170,00	Jugoslawien	1870,00	1870,00	1870,00	1870,00
Kopenhagen	30723,00	30837,00	30723,00	30745,00	Rio	17955,00	18045,00	17955,00	18045,00
Stockholm 6%	46381,50	46381,50	46381,50	46381,50	Wien, abg.	259,36	260,65	259,37	260,63
Helsingfors	4452,50	4487,50	4452,50	4487,50	Prag	5396,50	5411,50	5396,50	5398,50
Basel . . 5%	7531,00	7569,00	7531,00	7569,00	Budapest	239,00	240,00	239,00	241,00
London . . 3	79000,00	80200,00	79000,00	80200,00	Sofia	1775,50	1794,50	1775,50	1784,50
New York 4	175560,00	176440,00	175560,00	176440,00	Polennoten?	—	—	—	—

Berliner Banknoten	Amtl. Kurs am 7.7.		Amtl. Kurs am 6.7.		Ost. alte (K.)	Amtl. Kurs am 7.7.		Amtl. Kurs am 6.7.	
	Geld	Brief	Geld	Brief		Geld	Brief	Geld	Brief
Amerika (gr.)	175560,00	176440,00	175560,00	176440,00	do. neue (gr.)	259,35	260,65	249,35	250,65
do. (K.)	175560,00	176440,00	175560,00	176440,00	Rumänien (gr.)	1047,25	1052,75	972,60	977,50
Belgien	8628,00	8672,00	8628,00	8672,00	Schweden	46283,50	46616,50	46383,50	46616,50
Dänemark	30723,00	30837,00	30723,00	30745,00	Schwed.	30224,00	30476,00	30476,00	30476,00
England (gr.)	79000,00	80200,00	79000,00	80200,00	Spanien	24937,50	25062,50	24937,50	25062,50
do. (K.)	79000,00	80200,00	79000,00	80200,00	Tsch. Sl. Kur.	5411,50	5438,75	5398,50	5413,50
Finnland	4452,50	4487,50	4452,50	4487,50	do. (K.)	5396,50	5398,50	5396,50	5398,50
Frankreich	10274,00	10326,00	10274,00	10326,00	Ungarn	239,00	240,00	239,00	241,00
Holland	68227,50	69172,50	68227,50	69172,50	Bulgarien	1775,50	1794,50	1775,50	1794,50
Italien	7531,00	7569,00	7531,00	7569,00					
Norwegen	28139,00	28471,00	28139,00	28471,00					
Ost. alte (gr.)	—	—	—	—					

Budapest, 7. Juli.

	7.7.	6.7.	Stockholm	2303,00	2310,00
Amsterdam	34,45	34,23	Schwed.	1810,00	1810,00
Bukarest	14,00	14,00	Wien	0,1270	0,1265
Kopenhagen	1577	14,91	Sofia	89,00	89,00
Christiana	1425	13,99	Agros	91,00	91,00
London	399,50	399,00	New York	87,85	87,85
Deutsch. Bankn.	0,0640	0,0570	Warschau	0,0780	0,0850
Halb. Bankn.	374,00	379,00	Wien	418,00	432,00
Paris	510,00	512,00			
Prag	268,00	265,00			